

Inhalt.

| | Seite |
|---|-------|
| Einleitung | 1 |
| Was heißt Kriminalpädagogie? Wie verhindern wir, daß unsere Kinder dem Verbrechen verfallen? | |
| I. Wesen und Artung des Kindes | 3 |
| Die Veranlagung der günstigen und ungünstigen Instinkte und Triebe. Sortpflanzungs- und Selbsterhaltungstrieb. Besitz- und Herrscherwille. Begehrlichkeit, Eigennutz, Genußsucht, Habsucht usw. Eigentumsinn, Sammeltrieb, Sparsamkeit, Arbeitslust. Herrschsucht, Verstimmung, Laune, Unart, Trotz, Ungehorsam, Eigensinn, Zorn. Selbstbehauptung, Ehrgeiz. Zerstörungslust, Schadenfreude, Neid, Rachsucht, Grausamkeit, Bösheit; Schaffensdrang, reformatorische Tätigkeit, Erfindungsgeist, Grimassen schneiden, Neclust, Kindesliebe, Todesgedankenwünsche, Blutsverwandtschaft. Verstellungsinstinkt, Lüge, Sexualleben. | |
| II. Die Grundgesetze der sittlichen Erziehung | 15 |
| Unaus tilgbarkeit der Anlagen. Die günstigen Anlagen sind zu entwickeln, die Entwicklung der ungünstigen nach Kräften zu verhindern. Zuvor Aufsuchen der wertvollen Anlagen. Die Erstarkung des Guten raubt dem Schlechten den Boden. Die Erziehungsmethode hat dem natürlichen Drange des Kindes nach Selbstbetätigung zu folgen, in dem sich der Selbsterziehungsweg der Natur offenbart. | |
| III. Die intellektuelle Erziehung | 24 |
| Die erzieherische Entwicklung der Aufmerksamkeit. Konzentration und Zerstreuung. Bedeutung der Aufmerksamkeit auch für die moralische Erziehung. Die unwillkürliche Aufmerksamkeit folgt den Anlagen des Kindes. Methoden. Springende Gedankenverbindung. Gedächtnisleistung; ihre Bedeutung auch für die sittliche Erziehung. Lernschule und Arbeitsschule. Geschichtlicher und geographischer Unterricht; Biologie. Schul Faulheit. Mannheimer Schulsystem. Ausbildung des Begriffsvermögens; ihr Wert für das Moralische. Staatsbürgertunde. Die verzögerte und verhinderte Entwicklung der Aufmerksamkeit; ihre Ursachen. Kindernervenarzt als Erziehungsberater. Das psychopathische Kind. Moralische Kräfteverdrängung und moralische Zielfehung. Erzieherische Behandlung der Phantasie; ihre auch moralische Bedeutung. | |
| IV. Die erzieherische Beeinflussung des Gemütslebens . . | 42 |
| Geltung der entwickelten Erziehungsgrundgesetze. Freude und | |

Schmerz. Die freudlose und harte Jugend. Erziehung in der echten Freude und zur echten Freude. Grausame Eltern, Kinder- und Schülerelbstmord. Ungerechtigkeit, Furcht, Prügelschule, Schüchternheit. Gemütsverhältnis zwischen Eltern und Kind, das Vertrauensverhältnis. Erziehung zur Wahrhaftigkeit. Die Beweggründe zu Straftaten. Leichtsinn und Übermut. Egoismus, Begehrlichkeit, Genußsucht. Roheit, Impulsivität, Nachahmungstrieb. Erziehungsmethoden; Flegeljahre. Aufrichtung der seelischen Hemmungen gegen das Böse. Die moralische Sprödigkeit der Erzieher. Lustbetonte Arbeit. Ermüdung, Erholung. Reines Jugendglück. Das Gesetz von der Erzeugung sittlicher Kräfte. Die kleinen Siege und die kleinen Niederlagen. Pflichtgefühl, Verantwortlichkeitsgefühl; Schuldgefühl, Sühne. Die moralischen Entwicklungshemmungen. Der religiöse Unterricht.

- V. Die sexuelle Erziehung 74
- VI. Grundzüge einer nationalen öffentlichen Jugend-
erziehung 80
- Vergleich mit dem griechischen Altertum. Mythos, Religion und Geschichte. Jugenderziehung abseits vom Staat. Das Wohlwollen für den Staat. Harmonische Ausbildung von Körper und Geist. Der Rückgang der geistigen Leistungen unserer Schüler; Ergebnisse der deutschen Volksschule. Historisches und gegenwärtiges Vorbild bedeutender Männer; Lebensgeschichte bedeutender Kämpfer. Rhetorik. Methodische Ausbildung des Gedächtnisses. Erziehung durch die Gegenwartswerte: Technik, Industrie, Handel, Naturwissenschaft.
- Schlufwort 97
- Anmerkung: Die Psychologie des Kindes hat der Verfasser eingehend in seinem großen Werke „Das Kind“ (1913) behandelt, auf das ganz allgemein verwiesen wird.